

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Mai - Juni 2013



Titel

Umweltschutz geht nicht alleine

Seite 3

Kinderseite

Die Herstellung einer Jeans und die Folgen für Umwelt und Menschen

Seite 6

Und was steht in der Bibel?

...zum Thema Umwelt

Seite 20

Kiezgeschichte

Die BESONDEREN ORTE: Ein kirchliches Unternehmen auf nachhaltigem Erfolgskurs

Seite 21

OSTKREUZ

Seite 2

Stimme der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten das neue Ostkreuz-Magazin in der Hand, als Gemeindeblatt kostenlos herausgegeben von den fünf evangelischen Kirchengemeinden in Berlin-Friedrichshain. Es richtet sich nicht nur an die Gemeinden, sondern an alle Interessierten.

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem breit gefächerten Thema Umwelt mit seiner besonderen Brisanz in der Gegenwart und für die Zukunft. Christen verstehen dabei den biblischen Auftrag „und füllt die Erde, und macht sie euch untertan“ immer mehr auch als Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung.

Wie sind **wir** betroffen von Umweltverschmutzung und was können **wir** dagegen tun – davon können Sie im Titelbeitrag und in den Beiträgen der Friedrichshainer Schüler lesen. Wie man umweltbewusst wirtschaften kann, zeigt die Erfolgsgeschichte des Umweltforums in der Auferstehungskirche.

Aber in diesem Magazin finden Sie auch die Gottesdienstzeiten und die vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten der Gemeinden.

Dazu sind Sie herzlich eingeladen!

 zerstörte Kirchen der St. Markus-Gemeinde

Lageplan



Umweltschutz geht nicht alleine

von Martin Rücker

Es waren leuchtend rote Punkte in einer weißen Wüste. Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr damaliger Umweltminister Sigmar Gabriel, winterfest eingepackt in knalligen Outdoor-Jacken, zu Besuch in Grönland. So mancher spottete, die beiden wollten die Gletscherschmelze wohl einmal live verfolgen. Klar, bei dem Besuch im vielleicht doch nicht so ewigen Eis ging es um schöne Bilder. Doch das Signal war eindeutig und unübersehbar: **Umweltschutz hatte Hochkonjunktur**, die Klimarettung war das politische Thema Nummer eins.

Beinahe sechs Jahre sind vergangen, seit diese Bilder um die Welt gingen. Schon lange war die Kanzlerin nicht mehr im Eis, Klimaschutz bestimmt nur selten noch die Tagesnachrichten – und wenn, dann vermelden die Berichte ein weiteres Scheitern der unzähligen Klimagipfel nach Kyoto. Die Fukushima-Katastrophe hat den Volksvertretern zwar eine **Energiewende** aufgezwungen – doch geht es inzwischen selbst dabei meist nur noch um die **Strompreise**. Umweltschutz? Wer setzt heute eigentlich die leuchtend-roten Ausrufezeichen?

Aufgaben gäbe es genug – schon im Kiez. Doch bei allem, was der Einzelne tun kann, stößt er schnell an seine Grenzen. Gewiss: Müll vermeiden, trennen, Ökostrom beziehen, Fahrrad- statt Autofahren und Fisch nur solchen, der im

Greenpeace-Ratgeber als „grün“, also empfehlenswert, eingestuft ist. **Doch beim Einkauf fängt es an: Wie finde ich möglichst umweltfreundliche Produkte?** Welche Ökobilanz hat eigentlich der Computer, auf dem ich diesen Text schreibe – hätte es vielleicht einen besseren gegeben, trotzdem leistungsstark und schick im Design?

Die Tücken liegen im Detail. Regionale Produkte, so ahnen wir, sind besser, werden bei ihnen schließlich weite Transportwege gespart. Doch nicht immer ist das richtig, Beispiel Lebensmittel: Der Apfel aus Neuseeland hat zwar eine lange Schiffsreise hinter sich – die jedoch belastet das Klima unter Umständen weniger als der heimische Apfel, wenn der schon mehrere Monate in klimatisierten Hallen gelagert werden musste. Es ist verflixt.

Häufig fehlt es an den Anreizen für die Herstellung: Ob Apple oder Apfel, **die Ökobilanz spielt beim Verbraucherpreis praktisch keine Rolle**. Ein Verursacherprinzip gibt es nicht (von Ansätzen wie beim Emissionshandel einmal abgesehen): Nicht der Hemdenfabrikant kommt für die Kosten der Umweltschäden auf, die er verursacht, nicht seine Kunden bezahlen dafür mit dem Preis der Ware – sondern im Zweifelsfall der Steuerzahler. Also jeder, gleich, wie ökologisch korrekt er einkaufen mag. Der ökologische Hersteller

Foto: Wanderer bei den Montmorency-Wasserfällen in der Provinz Québec - Kanada.

Titel

Umweltschutz geht nicht alleine [Fortsetzung]

Seite 4



ist so doppelt im Nachteil: Er vermeidet Umweltschäden (wovon er finanziell keinen Vorteil hat) – und muss für seine Produkte auch noch einen höheren Preis verlangen. Andere Hersteller dagegen können billiger produzieren und profitieren zudem davon, dass die von ihnen verursachten Umweltschäden (wenn überhaupt) auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt werden.

Der einzelne Verbraucher jedenfalls merkt schnell, wie eng die Grenzen sind: Er allein kann das Klima nicht retten.

Umweltschutz ist nichts für Solisten. So wird das Thema schnell ein politisches. Das ist gut so – und bedeutet zugleich keineswegs, dass der Einzelne sich zurücklehnen sollte.

Die **Feinstaubbelastung** ist dafür ein Beispiel, in Friedrichshain kein ganz unbekanntes Thema. Die Messstation in

der Frankfurter Allee – bei einigen bereits als Feinstaub-Allee verschrien – zeigte 2013 bis Ende März bereits an 20 Tagen Überschreitungen der zulässigen Höchstwerte. 35 sind im Jahr erlaubt, und der staubig-trockene Sommer kommt erst noch. Die verordnete Umweltzone samt Plakettenpflicht brachte noch keine Abhilfe. Der Senat spricht von einem „ernsten Problem“ – ohne eine Lösung dafür zu haben. Gleichzeitig könnte die geplante **Verlängerung der A 100** das Verkehrsaufkommen und damit auch die Schadstoffbelastung in Friedrichshain künftig noch erhöhen. Auch deshalb haben sich gleich mehrere sehr engagierte Initiativen gegen den Autobahnausbau gebildet.

Eine weitere Bürgergruppe im Kiez hatte die Feinstaubbelastung von Kindern im Blick: Sie sammelte Unterschriften für ein Bürgerbegehren, um die Durchsetzung



Foto: Feinstaub-Messstation in der Frankfurter Allee

des längst vorhandenen, aber nicht verpflichtenden Berliner **Hygiene-Plans an den Friedrichshainer Schulen** durchzusetzen. Klassenzimmer hätten dann zum Beispiel häufiger nass gewischt werden müssen, um die Feinstaubbelastung der Schüler zu senken – verbunden natürlich mit höheren Kosten. Genügend Unterschriften hatten die Initiatoren nach eigener Aussage zwar zusammen. Doch dann stoppten sie das Bürgerbegehren vor wenigen Monaten, weil sie sich von Bezirk und gewählten Bürgervertretern nicht unterstützt sahen und ein Erfolg nicht in Aussicht stand. (Umwelt-) Politisches Engagement beinhaltet eben auch die Möglichkeit des Scheiterns.

Dennoch: **Sind es solche Initiativen, die heute die roten Leuchtpunkte setzen?** Schließlich waren es auch in der Geschichte keineswegs nur Kanzler(innen) und Minister, die den Umweltschutz auf die öffentliche Agenda setzten. Im Gegenteil: In den 70er- und beginnenden 80er-Jahren war das alles andere als Mainstream unter den führenden Repräsentanten des Staates. Einzelne Bürger, irgendwann zusammengeschlossen in losen lokalen Initiativen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen, zwängten der Politik die Themen förmlich auf. Nicht Abgeordnete im Bundestag hatten plötzlich ihr ökologisches Gewissen entdeckt, sie wurden erst von der Bevölkerung daran erinnert.

Vor allem hinterfragten Bürger und Bürgerinitiativen in dieser Zeit die Gesetze, nahmen diese nicht als unveränderbar hin. Wenn Chemieunternehmen ungefiltert ihre Abwässer in Flüsse einleiteten und gegen jede Kritik nur vortrugen, dass dies doch erlaubt sei – dann ließen Umweltschützer das nicht gelten. Und erreichten, dass sich Gesetze änderten, dass heute verboten ist, was damals noch erlaubt war.

Was legal ist, muss in den Augen von Bürgern noch lange nicht legitim sein. Auch Kirche will solche Diskussionen führen, sich in gesellschaftlichen Debatten nicht nur an den gerade geltenden Regelungen ausrichten, sondern Dinge hinterfragen. Sie bringt aus dem christlichen Glauben andere Maßstäbe mit, einen eigenen Wertekanon – ob man die Motivation dazu nun Bewahrung der Schöpfung oder Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen nennen möchte.

So kann sich jeder, bildlich gesprochen, die roten Jacken überziehen und kleine Signale setzen: Vom Pfarrer in der Predigt bis hin zum einzelnen Bürger. Sein eigenes Verhalten überdenken, sich engagieren, ob in lokalen oder globalen Initiativen – und seinen Beitrag dazu leisten, dass Umweltthemen auf der Agenda bleiben. Auch wenn die Bilder solcher Leuchtpunkte nicht um die Welt gehen.

Seite 5



Für Kinder

Die Herstellung einer Jeans und die Folgen für Umwelt und Menschen

von Verena Böhm und Heike Streitner

Seite 6

Fakten:

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation gibt es bei der Herstellung von Jeans bis zu 500.000 Vergiftungsfälle mit etwa 20.000 Todesopfern pro Jahr. Darunter sind viele Kinder!

Der Transportweg zur Herstellung einer Jeans beläuft sich auf gut 56.000 Kilometer. Eine Weltumrundung hat „nur“ 40.000 Kilometer.

Kleidung mit der Aufschrift „Made in Germany“ darf verwendet werden, wenn lediglich das Etikett in Deutschland angenäht wurde.

Quelle: Zeitung „Der Rabe Ralf“ - Artikel: „Hauptsache billig!“ von Moritz Zackariat, Ausgabe April/Mai 2013

weitere Infos:

www.sauberekleidung.de

Hallo liebe Kinder,

dieses Heft beschäftigt sich mit dem Thema Umwelt. Unsere Umwelt ist die Welt, in der wir leben, und wir wollen doch alle, dass unsere Umwelt erhalten bleibt und dass sie vor allem auch sauber bleibt! Ich stelle Euch heute vor, wie Jeanshosen hergestellt werden, das wissen vermutlich die wenigsten von uns.

Bei den Recherchen zur Herstellung einer Jeanshose ist den Kindern der 4. und 5. Klasse des Religionsunterrichts der Justus-von-Liebig-Grundschule in Berlin-Friedrichshain und auch mir traurig bewusst geworden, dass bei der Herstellung die Umwelt stark verschmutzt wird und Menschen gnadenlos ausgebeutet werden.

Lest selbst: Die Produktion einer Jeans ist über den ganzen Erdball verteilt. Die Baumwollpflanze wächst nur in warmen Ländern und benötigt sehr viel Wasser. So wird Baumwolle unter anderem in Usbekistan und Kasachstan angebaut. Dort hat der Baumwoll-Anbau dazu geführt, dass sich das Wasser des Aralsees innerhalb von 35 Jahren auf zehn Prozent der ursprünglichen Menge verringerte. Stellt Euch das mal vor! Und außerdem wird die Baumwolle mit Giften vor Schädlingen und Unkraut geschützt. Das Gift verseucht das Grundwasser und die Menschen, die das Wasser zum Leben benötigen, werden ebenfalls vergiftet. Die Plantagenarbeiter werden krank, bekommen Krebs oder

andere schlimme Krankheiten. Und es ist unglaublich: oft arbeiten auch Kinder als Plantagenarbeiter!

Um die Jeans zu nähen, wird der Stoff z.B. nach Tunesien gebracht. Es gibt dort riesige Nähereien, in denen Frauen bis zu 20 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, für einen Hungerlohn arbeiten müssen. Das lässige Aussehen wird durch Sandstrahlen oder verschiedene

Waschverfahren erzielt – wieder kommen giftige Chemikalien und Wasser zum Einsatz. Dann werden die fertigen Jeans zum Verkauf in alle Welt verschifft. Der Einzelhandel in Deutschland verdient an einer Jeans, die 50 Euro kostet, ganze 25 Euro. Und die Näherin? Diese erhält als Lohn mickrige 30 Cent pro Jeans. Das ist doch unfair! Und das müsste nicht so sein!

Euer Oskar



Die Kinder haben im Religionsunterricht über einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Kleidung nachgedacht. Sie haben am Beispiel einer Jeans erfahren, wie gefährlich die konventionelle Produktion sein kann. Sie haben aber auch gehört, dass schon ein kleiner Anteil der Baumwolle kontrolliert biologisch angebaut wird. Ihre Gedanken dazu haben sie für Euch aufgeschrieben:

Elena L., 9 Jahre

Ich finde es gemein, dass die Plantagenarbeiter vom frühen Morgen bis zum späten Abend arbeiten müssen. Außerdem werden die Baumwollpflanzen mit giftiger Flüssigkeit bespritzt, die für Tiere und andere Pflanzen giftig ist. Die Baumwolle braucht sehr, sehr viel Wasser, 20.000 Liter für nur ein Kilo Baumwolle! Ich wünsche mir, dass die Baumwollpflanze nicht mehr mit so viel Gift bespritzt wird, und man kann, wenn man etwas tun möchte, Bio-Baumwolle kaufen statt normaler Baumwolle.

Kajetan, 9 Jahre

Ich finde es doof, dass die Näherinnen für die ganze Schufferei nur 30 Cent pro Jeans kriegen. Und dann müssen die Arbeiter auch die ganzen Giftstoffe einatmen. Ich finde es mies, dass die in solchen Bedingungen arbeiten müssen. Und dann wird auch das Grundwasser verseucht. Ich finde es doof, dass in den USA das Gift durch Flugzeuge versprüht wird und dass die Arbeiter Lungenkrebs kriegen. Ich finde es doof, dass wir so viel Stoff verbrauchen.

Elena H., 9 Jahre

Ich finde es total schlimm, dass das Wasser für Baumwollpflanzen gebraucht wird und nicht für Menschen, die kein Wasser haben. Ich wünsche mir für den Baumwollanbau, dass die Felder kleiner werden, weil man dann da nicht mehr so viel Wasser braucht, man kann ja auch

Bäume pflanzen, damit Vögel kommen und die Schädlinge auffressen. Wenn die Felder kleiner sind, kann man Marienkäfer in das Feld setzen, damit sie die Blattläuse auffressen und man könnte das Unkraut zupfen, so braucht man kein Gift.

Lina, 11 Jahre

Ich finde es doof, dass in Afrika die Menschen so schwer arbeiten müssen. Sie kriegen viel zu wenig Geld und haben nur wenige Stunden Zeit am Tag, in der sie einkaufen, schlafen usw. schaffen müssen. Sie sterben oft schon mit 35 Jahren. Auch Kinder müssen dort arbeiten. Sie atmen das Gift (sehr viel Gift), das dort gegen die Schädlinge eingesetzt wird, ein und erkranken schwer. Die EU und die USA bezahlen ihren Baumwollfarmern viel Geld für den Baumwollanbau und zwar: jährlich vier Milliarden Dollar! Das finde ich schlimm. Sehr schlimm!

Lilly, 11 Jahre

Ich wünsche mir, dass keine Gifte benutzt werden, nicht so viel Wasser benutzt wird, dass KEINE Kinder arbeiten und dass keine Erntemaschinen benutzt werden. PS: Kinderarbeit ist doch verboten, oder?

Marla, 10 Jahre

Ich verstehe nicht, warum manche das Geld rausschmeißen. Wenn die Hose oder das T-Shirt nur einmal angezogen wird, ist einem nicht bewusst, dass die Leute in Afrika schwer dafür arbeiten.

TIPP
Kinder, wenn Ihr eine Jeans kauft, sind fast immer noch viele giftige Stoffe darin und können Eurer Gesundheit schaden. Also: Tragt nie eine neue, ungewaschene Jeans, sie könnte Euch genauso krank machen wie all die Arbeiter, die diese Jeans hergestellt haben!

Seite 7

Emily, 11 Jahre

Man sollte die Kinderarbeit verbieten! Und wenn die Menschen dort schon die harte Arbeit machen müssen, dann sollten sie wenigstens eine große warme Mahlzeit am Tag kriegen! Und einen warmen und sicheren Platz zum Schlafen! Ich denke, dass die anderen Länder (auch Deutschland) ihnen helfen wollen, aber zu geizig und zu verschwenderisch sind und das auch noch mit Absicht.

Angebot für Kinder

Kinder brauchen Matsch

von Charles Sebastian Böhm

Seite 8

Für dieses Jahr stehen vier Fahrten auf dem Programm:

Huckleberry Finn:

8. - 12. Mai 2013

Paddeltour auf den Feldberger Seen für 14- bis 17-Jährige

Sommer am See:

22. - 29. Juni 2013

Franzensberg - Kumerower See für 7- bis 16-Jährige

Im Reich der tausend Steine:

1. - 12. Juli 2013

Sächsische Schweiz für 7- bis 14-Jährige

Goldener Oktober:

4. - 12. Oktober 2013

Storkow bei Berlin für 7- bis 16-Jährige

Kontakt:

Charles Sebastian Böhm – über die Auferstehungsgemeinde, siehe Adressen/Öffnungszeiten, Seite 22

Unter www.kinder-brauchen-matsch.de erfahren Sie noch mehr über das Projekt.



Immer mehr Kinder wachsen ohne direkten Kontakt zur Natur auf. Meistens beschränkt sich ihre Erlebniswelt auf die Wohnung, auf Schule und Hort und vielleicht noch den Spielplatz um die Ecke. Auf Bäume klettern, in Bächen Staudämme bauen oder barfuß durch Matsch waten – das alles tun die meisten Kinder nur noch selten. Dabei lernen Kinder beim freien Spielen draußen in der Natur zentrale Fähigkeiten zu entfalten. In der Nähe zu Pflanzen und Tieren entwickelt sich ihre emotionale Bindungsfähigkeit, Empathie, Fantasie, Kreativität und Lebensfreude.

Sozialpädagogen und Erzieher aus dem Umfeld der Evangelischen Kirchengemeinde Auferstehung in Berlin-Friedrichshain haben deshalb die Aktion mit

dem sprechenden Titel „*Kinder brauchen Matsch*“ gegründet. Die Freizeit- und Ferienfahrten – natürlich immer raus in die Natur – richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen sieben und 16 Jahren. „*Es geht uns vor allem um Bildung und Persönlichkeitsentwicklung*“, erklärt Mit-Initiator Charles Sebastian Böhm, „*durch unsere Aktionen wollen wir individuellen und gesellschaftlichen Ausgrenzungsmechanismen entgegenwirken.*“

Das Angebot richtet sich im Sinne der Inklusion auch an Kinder mit Behinderung. Hierbei steht immer das Leben der Kinder in der Natur im Vordergrund: „*Der Einzelne erlebt sich draußen ganz unmittelbar mit seinen Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen. Ein Merkmal wie ‚behindert‘ tritt dabei ganz schnell in den Hintergrund und verliert seine beschränkende Wirkung.*“





Projekt

Inklusion – eine Gemeinde für alle ist möglich

von Lisa Reimann und Charles Sebastian Böhm

Der Begriff Inklusion ist seit einiger Zeit in aller Munde. Sinngemäß aus dem Lateinischen übersetzt bedeutet er *„die gleichberechtigte Teilhabe an etwas, das Miteinbezogen sein“*.

Alle Menschen sind als Individuen einzigartig, sie sind aufs Vielfältigste verschieden. Mit der Idee der Inklusion ist die Forderung verbunden, dass alle Menschen gleichberechtigt dazugehören, immer und von Anfang an.

Doch Vorurteile, Diskriminierungen und Ausgrenzung sind für viele Menschen immer noch alltägliche Realität, die unterschwellig auch vor unseren Kirchentüren nicht Halt macht. Oft wird Behinderung mit Mitleid in Verbindung gebracht, und die soziale Herkunft und das Einkommen der Eltern entscheiden immer noch über die Möglichkeiten der Teilhabe der Kinder. Wir als Auferstehungsgemeinde möchten uns intensiver mit der Idee der Inklusion beschäftigen. Wir wollen ergründen, was sich dahinter verbirgt und wie bestimmte Vorstellungen und Bilder von anderen Menschen, die scheinbar nicht der Norm entsprechen, uns leiten. Wir möchten darüber nachdenken, wie Ungerechtigkeiten und Ein-

seitigkeiten beseitigt werden und wie wir ausgrenzenden Bedingungen und Verhaltensweisen entgegenwirken können. Wir wissen: Inklusion kann nicht einfach verordnet werden. Inklusion ist ein langer Prozess. Wir wollen uns bewusst auf den Weg machen, eine Gemeinschaft zu sein, in der die Verschiedenheit von Menschen akzeptiert und anerkannt wird und die erst in ihrer Vielfalt vollkommen ist.

Veranstaltungen zum Thema „Inklusion“:

27. - 31. Mai 2013

Theaterprojekt des Kindergartens
„alles bunt“

29. Mai 2013 um 18 Uhr

Offener Gemeindeabend mit der Referentin Lisa Reimann: „Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung“

2. Juni 2013 um 11 Uhr

Familiengottesdienst – Theateraufführung „alles bunt“

2. Juni 2013 um 12:30 Uhr

Eröffnung der Fotoausstellung „Vielfalt der Gemeinde“

Seite 9

Kontakt:

Charles Sebastian Böhm – über die Auferstehungsgemeinde, siehe Adressen/Öffnungszeiten, Seite 22

Vorstellung

Eine neue Prädikantin in Pfingst: Wiebke Rebekka Dreier

Seite 10



Mein Name ist Wiebke Rebekka Dreier. Ich bin im Herbst letzten Jahres mit meinem Mann Markus Wissen, und unserem achtjährigen Sohn Simon, nach Berlin gezogen, wo wir bereits von 2004 bis 2008 gelebt hatten. Zwischenzeitlich haben wir in Wien gelebt. Dort habe ich an mehreren Gymnasien und einer berufsbildenden Schule evangelische Religion unterrichtet und ehrenamtlich im Vorstand der Stadtdiakonie Wien mitgearbeitet.

Ich bin im Ruhrgebiet aufgewachsen, zunächst in Bochum, anschließend in Marl, wo mein Vater als Gemeindepfarrer in einem Bergarbeiterstadtteil gearbeitet und sich im christlich-islamischen Dialog engagiert hat. In der Hibernia-Schule in Herne habe ich außer dem Abitur eine Ausbildung zur Schneiderin gemacht.

1989 ging ich zum Theologiestudium nach Heidelberg. Mein besonderes Interesse galt Fragen der Ökumene. Neben dem Studium im engeren Sinn und meinem Engagement in der Studentinnen-Gemeinde arbeitete ich in der Ökumene-Kommission der Bundes-ESG (Dachverband der Evangelischen Studierenden- und Hochschulgemeinden) und dem Arbeitskreis Junge Ökumene der EKD (Evangelischen Kirche Deutschland) mit. Nach dem Studienabschluss war ich anderthalb Jahre lang am Institut für Ökumene an der Ruhr-Universität Bochum tätig.

Weitere Ausbildungsstationen waren die Wirtschafts- und Verwaltungsakademie in Bochum, wo ich 2001 ein Betriebswirtschafts-Diplom erwarb, sowie die Gossner Mission, bei der ich ein halbjähriges Industriepraktikum absolvierte. Von 2001 bis 2004 arbeitete ich beim Stifterverband für die deutsche Wissenschaft in Essen und sammelte Erfahrungen im Stiftungs- und Veranstaltungsmanagement.

Kurz nach der Geburt unseres Sohnes Simon im August 2004 zogen wir als Familie nach Berlin, wo mein Mann eine Stelle in einem Forschungsinstitut antrat. Ich selbst machte dort von Mai 2005 bis November 2007 mein Vikariat – als Gastvikarin der Evangelischen Kirche von Westfalen in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Neben der Gemeindefarbeit mit den Schwerpunkten Gottesdienst und Konfirmandenunterricht in Grunewald waren weitere wichtige Stationen der Religionsunterricht in einer Grundschule in Berlin-Mitte sowie das Spezialvikariat in der Obdachlosenarbeit in Kreuzberg. Gemeinsam Gottesdienst feiern, die frohe Botschaft der Bibel bedenken und Gott loben ist mir wichtig.

Ich freue mich sehr auf meine Mitarbeit als Prädikantin in der Evangelischen Pfingstgemeinde.

Entsendungszeit ist Bewährungszeit: Veronika Krötke

Im Auftrag der Kirche entsandt, werden die examinierten VikarInnen in unserer Landeskirche für zwei Jahre auf Pfarrstellen verteilt. Zwei Jahre, in denen sich festigen und erproben soll, was im Vikariat gelernt wurde. Zwei Jahre, in denen das Wort Verantwortung einen neuen Stellenwert bekommt. Denn nun zeigt sich, was neben vielem anderen „Führen und Leiten“ innerhalb einer Gemeinde oder einer Institution ganz konkret bedeutet.

Auch ich bin zum 1. März entsandt worden: in den Kirchenkreis Stadtmitte, zu dem die Region Friedrichshain mit ihren Gemeinden gehört. Meine neue Gemeinde bzw. meine Entsendungsdienststelle ist die Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, in der ich mit 50 Prozent meinen Dienst ausüben werde. Daneben leite ich mit einem weiteren Stellenanteil als Ephorin das Theologische Konvikt (Evangelische Studierendenzentrum) in Berlin-Mitte.

Als aufgewachsene Berlinerin zog es mich nach 1989 für mehrere Jahre nach Heidelberg und München. Ich bin aber doch in das sich verändernde Berlin zurückgekehrt. Währenddessen machte ich meinen Abschluss im Hotelfach, studierte Diplom-Religionspädagogik (Gemeindepädagogik) und arbeitete im Bereich für die Arbeit mit Kindern in Oranienburg bei Berlin. Geheiratet habe ich auch, mein Sohn wurde geboren und im



Laufe des Vikariats in der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem kam auch noch meine Tochter dazu.

Nun lerne ich Berlin wieder aus einer neuen Perspektive kennen. Durch die Brille der FriedrichshainerInnen sozusagen – die unglaublich vielfältig sind. Mit klarem Blick will ich in meine Arbeit starten und freue mich, wenn ich dabei von Ihnen Unterstützung erhalte.

Ihre Veronika Krötke
Pfarrerin im Entsendungsdienst

Gottesdienste

Mai / Juni

*Öffne deinen Mund für den Stummen,
für das Recht aller Schwachen! (Spr 31,8)*

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



5.5. (Rogate)
9.5. (Himmelfahrt)
12.5. (Exaudi)

19.5. (Pfingstsonntag)

20.5. (Pfingstmontag)

26.5. (Trinitatis)
31.5. (Freitag)
2.6. (1. Sonntag nach Trinitatis)
7.6. (Freitag)
9.6. (2. Sonntag nach Trinitatis)

16.6. (3. Sonntag nach Trinitatis)
23.6. (4. Sonntag nach Trinitatis)
28.6. (Freitag)
30.6. (5. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 AGD Präd. Gebauer

10:00 GD Pfr. Stets

10:00 GD Pfr. Stets

siehe Auferstehung

10:00 GD Pfrn. i. E. Krötke

10:00 GD Pfr. Stets

10:00 AGD Pröpstin i. R. Begrich

10:00 FGD Pfrn. i. E. Krötke

10:00 GD Pfr. Stets/ Pfrn. i. E. Krötke
Taufgedächtnis

10:00 AGD Studierende d. Theol. Konvikts

10:00 GD Pfr. Stets

10:00 AGD Pfr. Simang (AH) m. Taufe

18:00 Musik. Andacht Pfr. Simang (AH)

14:00 GD Pfr. Simang (LH) m. afrik. Gemeinde

18:00 GD Impulsgruppe (AH)

siehe Auferstehung

10:00 Gemeindeausflug, kein GD, siehe
Auferstehung

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

10:00 AGD Pfr. Simang (AH) m. Chor

19:00 GD Pfr. Simang (AH), Sommerfest

10:00 GD Lektor Fischer (LH)

18:00 GD Lektoren Fischer/ Esselbach, Präd.
Gebauer (AH)

14:00 FGD Pfr. Simang (LH) m. Taufe, anschl.
Familienferienfest

10:00 GD Pfr. Simang (AH)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

Anmerkungen:
AGD = Abendmahlsgottesdienst
RGD = Regionalgottesdienst,
RA = Regionalandacht
KGD = Kindergottesdienst
AoA = Abendmahlsgottesdienst
ohne Alkohol
FGD = Familiengottesdienst

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in
den Ferien)
Alle Gottesdienste finden in der Offenba-
rungskirche, Simplonstr. 31, statt.

Jeden So. Kindergottesdienst
(außer in den Ferien)
AH: Andreas-Haus, Stralauer Platz 32
LH: Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40
SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

*Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude erfüllt.
(Apg 14,17)*



Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst

11:00 AGD Pfr. Sedler
siehe St. Markus
siehe Galiläa-Samariter

10:00 AGD/ Konfirmation Pfrn. Herrmann/
Pastor Dillenardt/ Pfr. Stets
17:00 RA Pfrn. Herrmann

11:00 GD Pfrn. Herrmann

11:00 FGD Pfrn. Herrmann m. Kita

11:00 AGD Pastor Dillenardt

11:00 GD Pfrn. Herrmann

11:00 AGD Pfr. Sedler

11:00 GD Pfr. i. R. Ritter

9:30 AGD Pfr. Sedler
siehe St. Markus
10:00 RGD Pfr. Sedler m. Taufen

9:30 AGD/ Konfirmation Pfr. Sedler
siehe Auferstehung

9:30 AGD Pfr. Sedler m. Taufen

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 GD Pfr. Sachse m. Taufen

9:30 FGD Pfr. Sedler m. Kitas

9:30 AGD Pfr. Sedler

9:30 GD Pfr. i. R. Jahr-Weidauer

10:00 AoA Pastor Dillenardt
siehe St. Markus
10:00 GD/ KGD Superintendent Dr. Hö-
cker/ Einführung Lektorin Wiebke Dreier
10:00 AoA/ KGD Pfrn. Diez m. Taufe +
Kinderchor
siehe Auferstehung

10:00 AoA Pfr. i. R. Bergerhoff

10:00 GD Pfr. Böhnke

10:00 AoA/ KGD Pfrn. Diez

10:00 AoA Präd. Gebauer

10:00 AoA/ KGD Präd. Dreier

10:00 AoA Präd. Dreier

Kindergottesdienst am letzten Sonntag im
Monat (außer in den Ferien)

Jeden So. Kindergottesdienst
(außer in den Ferien)
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen

Kirchenkaffee: jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

11:00 27.5.+24.6. Besuchskreis (O)
17:00 Kinderchor II (3.+4. Kl.) (O)
18:30 Flötenkreis (O)

14:30 13.+27.5.+3.6. Seniorenkreis (AH)

15:00 6.5.+3.6. Geburtstagskreis (LH)

Dienstag

14:00 Seniorencafé (O)
16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl. (O)
19:30 14.5. Gesprächskreis (O) (1)

18:00 27.5.+24.6. Briefmarkenfreunde (AH)

12:30-14:00 „Laib u. Seele“- Ausgabestelle (LH)

14:30 Kinderflöten (LH)

15:00 28.5.+25.6. Hauskreis (2)

16:00 Flötenkreis (LH)

17:00 Singekreis (LH)

19:00 Junge Erwachsene (LH) 1mal monatl.,
Termine im Gemeindebüro erfragen

19:30 JG ab 18 Jahre (AH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor 4-5 Jahre (O)
17:15 Kinderchor I (1.+2. Kl.) (O)
19:30 Chor (O)

10:00 29.5.+26.6. Besuchskreis (LH)

15:00 22.5.+19.6. Bibelgespräch (LH)

18:00 Singschule (AH)

18:00 JG bis 18 Jahre (AH)

19:00 Chor (AH)

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)
16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl. (O)

12:00 Männerkochgruppe (LH), n. V.

16:00 Christenlehre (LH)

17:00 Singschule (AH)

18:00 Bläsergruppe (AH)

19:30 16.5. Gesprächskreis (AH)

19:30 30.5.+27.6. „Lichtblick“-Kreis (LH)

Freitag

18:00 14.6. Gesprächskreis - Grillabend

15:00 Kinderflöten für Anfänger (LH)

15:30 Bibl. Unterweisung ab 5. Kl. (LH)

17:00 Jugend- und Kinderchor 14tägig (LH)

17:00 17.5.+21.6. Männergruppe (LH)

20:00 24.5.+14.6. Erwachsenenkreis (AH)

Samstag

10:00 bis 17:00 11.5. Konfirmandentag (Auferstehung) + 1.6. 18:00 Abschlussgrillen (O)

alle Gemeinden außer Galiläa-Samariter

Sonntag

Anmerkungen:

JG: Junge Gemeinde: für Jugendliche aus ganz Friedrichshain
nSF: nicht in den Schulferien

O: Offenbarungskirche

PR: Preisler, Rotherstr. 27

1: zusätzl. 14.6. (Freitag):

Grillabend um 18 Uhr

AH: Andreas-Haus

LH: Lazarus-Haus

2: Krause, Marchlewskistr. 26

Auferstehung



18:00 Jugendchor

19:00 „Flying Vocals“ - Jazz, Swing, Pop
Frauenensemble

12:30 Christenlehre m. Hr. Böhm, nSF
16:00 Christenlehre m. Pfrn. Herrmann,
nSF

7:00 9.5. Gemeindeausflug (3)
15:00 23.5.+13.6. Gemeindenachmittag

16:15 17.5.+7.6. Eltern-Kind-Kreis (4)

18:00 5.5.+9.6. Friedenstänze

3: Ausflug nach Neutornow mit Backofenfest und GD, Abfahrt 7 Uhr
4: nach Absprache mit Gemeindebüro oder post@isolde-stockburger.de

Galiläa-Samariter



15:00 Christenlehre 1.-2. Kl. nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl. nSF

16:00 Konfirmanden 8. Kl.
17:00 Konfirmanden 7. Kl.
17:00 Suppentopf (G)
19:30 Kreis der Begegnung (HH)

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

10:00 Andacht (HH)
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 16.+30.5.+20.6. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre nSF
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre nSF
18:00 Instrumentalkreis 14tägig
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat
16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer

HH: Dr.-Harnisch-Haus, Liebigstr. 39
G: Samariterstr. 27, Gemeindesaal
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

Pfingst



16:15 Kinderchor (G)

14:00 15.5.+19.6. Seniorenkreis (G)
15:00 8.+22.5.+12.+26.6. Gymnastik für
Senioren (G)
19:30 Jugendtheatergruppe im Turm (P)
19:30 Bibelprojekt (G) 1mal monatl.,
Termine im Gemeindebüro erfragen
13:00 Andacht mit viel Stille (P)

G: Gemeinderaum, Zugang über den Hof hinter der Kirche
P: Pfingstkirche

Kirchenmusik in den Gemeinden

Swing swing swing und mittelalterliche Musik



Seite 16

Boxhagen-Stralau

Kirchenmusik immer sonntags in der Offenbarungskirche

26. Mai 2013 um 17 Uhr

Die Cello-Werkstatt

Musik von R. Lindley, H. Romburg,
L. Boccherini u.a. für zwei Violoncelli
mit Sarah Louise Raschke und Martin
Seemann

30. Juni 2013 um 17 Uhr

Musik für Klarinette, Horn und Orgel
Werke von B. Krol, A. Kapp, Vivaldi u.a.
Claudia Hein – Klarinette
Christoph Dunmann – Horn
Anke Diestelhorst – Orgel

St. Markus

Musik für Violine und Orgel zum Himmelfahrtstag

am **Donnerstag, 9. Mai 2013 um 18
Uhr** im Andreas-Haus.

Werke von J.S. Bach, I. Biber, G. Fauré
u.a. Aufführende: Claudia Stange – Vio-
line, Sebastian Oelke – Orgel

Chormusik im Gottesdienst

am **Sonntag, 2. Juni 2013 um 10 Uhr**
im Andreas-Haus.

Werke von C. Franck, T. Blickhan u.a.
Aufführende: Kirchenchor St. Markus,
Sebastian Oelke – Orgel und Leitung

Swing Swing Swing!

Ein Konzert mit der Bigband *Summer in
the City* am **Sonntag, 16. Juni 2013 um
16 Uhr** in der St. Markus-Gemeinde.

Wir begeben uns in eine Zeit, in der die
Melodien von weichen Holzbläserklängen
gezeichnet waren, unterbrochen von
scharfen Trompeten- und Posaunenein-
würfen. Der Swing-Rhythmus hatte Stil,
fetzte, war revolutionär, still konnte da
niemand sitzen! In diesem Jahr kehren
Summer in the City zu den Wurzeln
zurück, in die goldene Ära der Bigband-
musik. Sie haben sich der Mission ver-
schrieben, alle zum Swingen zu bringen,
sei es mit absoluten Swing-Klassikern
wie „Sing Sing Sing“ von Benny Goodman
oder mit beliebten Jazz-Songs wie „Fly
me to the moon“ und „Fever“. Der Eintritt
ist frei. Wir freuen uns auf Sie!
Info: www.summer06.de



Pfingst

Sommermusik bei freiem Eintritt!
Organisten, Sänger und Instrumentalisten
musizieren **mittwochs von 18:30 Uhr
bis 19:15 Uhr** Werke alter und neuer
Meister.

Wir laden Sie herzlich ein!

15. Mai 2013, Orgel, Gesang und Instrumente

Heinrich Schütz, „Der Herr ist mein Licht
und mein Heil“ - Dieterich Buxtehude,
„Lobe den Herrn, meine Seele“ - Georg
Philipp Telemann, Kantate „Erwachtet,
entreibt euch den sündlichen Träumen“
aus dem Harmonischen Gottesdienst,
Orgelwerke von Bach und Pepping
Johannes Hoppe – Tenor, Instrumenta-
listen des *Aquilegia-Consort*, Wolfgang
Tretzsch – Orgel

22. Mai 2013, Musik des Mittelalters

Musik des 13. Jahrhunderts an Notre
Dame de Paris, aus dem „*Libre Vermell
de Montserrat*“ u.a.
Capella del Monte Croce:
Eva Kramer – Schalmei, Gesang
Gabriele Meindl-Pommer – Blockflöte,
Dudelsack, Anja Neumann – Schalmei,
Blockflöte
Leitung: Rainer Böhm – Schalmei, Block-
flöte, Perkussion

29. Mai 2013, Orgelmusik

Werke alter Meister
Holger Höring – Orgel

5. Juni 2013, Trompete und Orgel

Werke von Johann Sebastian Bach,
Dieterich Buxtehude, Zsolt Gárdonyi
(Blues 2011), Gustav Gunsenheimer und
Johann Ludwig Krebs
Bernd Schütze – Trompete,
Wolfgang Tretzsch – Orgel

12. Juni 2013, Chor- und Orgelmusik

Madrigale von Hans Leo Haßler und
Orlando di Lasso, Orgelkompositionen
von Friedrich Kiel und Bohuslav Martin
Belcanto-Chor, Leitung: Ulrich Weller,
Wolfgang Tretzsch – Orgel

19. Juni 2013, Musik für zwei Orgeln

Werke von Luigi Cherubini, Giovanni
Lucchinetti u.a.
Martin Fehlandt und Wolfgang Tretzsch
– Orgel

26. Juni 2013, Orgel, Gesang und Instrumente

Georg Philipp Telemann, Kantaten „Ihr
seligen Stunden erquickender Freude“
und „Die Kinder des Höchsten sind
rufende Stimmen“ aus dem Harmo-
nischen Gottesdienst, Johann Sebastian
Bach, Partita „O Gott, du frommer Gott“
Antje Roterberg-Alemu – Sopran,
Gabriele Roterberg-Becker – Violine,
Wolfgang Tretzsch – Orgel

Veranstaltungen in den Gemeinden

Lange Nacht der Kirchen und Veranstaltungen im Sommer

Seite 18

Foto: Ein Sommerfest im Lazarus-Haus der
St. Markus Gemeinde



St. Markus

Konfirmation

Am **Pfingstsonntag, 19. Mai 2013 um 10 Uhr** findet in der Auferstehungskirche die gemeinsame Konfirmation der Konfirmanden aus den Gemeinden Boxhagen-Stralau, Auferstehung, Pfingst und St. Markus statt.

Gemeindeausflug

Am Pfingstmontag wird unsere Gemeinde St. Markus zum wandernden Gottesvolk. Wir feiern dann Gottesdienst nicht in unseren Kirchsälen, sondern besuchen Dorfkirchen oder besondere Kirchen in

schöner Umgebung, feiern mit der dortigen Gemeinde und genießen Land und Wasser bei einem kleinen Spaziergang, der mitunter in einem Gartenrestaurant seinen Abschluss findet. Diesmal geht es zum Ev. Diakonieverein Zehlendorf, Glockenstraße 8. Wir beginnen unseren Tag mit einer Andacht in der dortigen Kapelle. Danach erhalten wir eine Führung durch die schöne, parkähnliche Anlage mit Informationen zur Geschichte des Diakonievereins. Gestärkt durch ein Mittagessen im Hause treten wir die Rückreise an. Wer noch Kraft und Freude an der Natur hat: Krumme Lanke und Schlachtensee sind nur 20 Minuten entfernt und laden zum Spaziergang ein. Treffpunkt ist am **20. Mai 2013 um 9:45 Uhr** auf dem



S-Bahnsteig 11 Ostbahnhof. Die S75 fährt um 9:50 Uhr, wir steigen in Friedrichstraße um in die S1 – Abfahrt ist um 10:06 Uhr und wir fahren bis Mexikoplatz. Von dort sind es 15 Minuten Fußweg. Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro für die Bestellung des Mittagessens (6 Euro) unter Tel.: 296 02 90.

Sommerfest

Unser Sommerfest findet am **Freitag, den 7. Juni 2013** im Andreas-Haus statt. Wir beginnen mit einer Andacht **um 19 Uhr**. Anschließend wird bei Bläsermusik gegrillt.

Familienferienfest

Am **Sonntag, den 16. Juni 2013** feiern wir im Anschluss an den Familiengottesdienst **um 14 Uhr** im Lazarus-Haus ein Familienferienfest: mit Kaffeetrinken, Kinderprogramm und Musik im Garten. **Ab 16 Uhr** ist ein Konzert mit der Bigband *Summer in the City*.

Pfingst

Lange Nacht der Kirchen in Pfingst

Am Abend des **Pfingstsonntags, dem 19. Mai 2013**, findet die Lange Nacht der Kirchen statt. In Pfingst gibt es an diesem Abend **um 18 Uhr** ein Konzert des Mahlsdorfer Männerchors, **um 19:15 Uhr** eine Kirchenführung mit Marco

Leichsenring und Lioba Diez und **um 20:30 Uhr** ein Gute-Nacht-Konzert des Chores Hortus Vocalis unter der Leitung von Ulrich Weller. Der Eintritt zu allen Angeboten ist frei.

„Besser leben mit dem Tod“

Lesung und Diskussion am **Mittwoch, 29. Mai 2013 um 19:30 Uhr**: Die Berliner Bestatterin Susanne Jung liest aus ihrem neu erschienenen Buch. Es ist ein spannendes, teilweise auch trauriges, manchmal schockierendes und ernüchterndes und ganz nebenbei ein sehr informatives, ein sehr ehrliches Buch. Im Anschluss an diese Lesung wird es die Möglichkeit zum Gespräch mit Steinmetz Willi Christiansen und Pfarrerin Diez geben. Ort: Saal hinter der Pflingstkirche, Eingang über den Hof.

Auferstehung

Gemeindeabend

Am **Donnerstag, den 13. Juni 2013** findet **um 19 Uhr** ein Gemeindeabend mit der Beauftragten der Landeskirche, Ilsabe Seibt, statt. Unser Thema: „*Gottesdienst*“. Gottesdienste sollen das Zentrum des Gemeindelebens sein. Aber verstehen wir, was geschieht? Wie erleben wir sie wirklich? Was gibt Kraft, was stört? Gemeinsam tauschen wir Erfahrungen aus und entdecken Hintergründe und neue Möglichkeiten.

Seite 19

Boxhagen-Stralau
Ehrenamtliche gesucht!

AUFRUF

Zum Aufbau eines Lektoren-, Kirchendienst-, und Kirchencaféteams freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Ihre helfenden Hände und Fähigkeiten gestalten unsere Gemeinde und machen sie zu einem einladenden Ort – gemäß einem Wort aus dem Hebräerbrief (Heb 13,2): „*Gastfrei (gastfreundlich) zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt*“. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam Gastgeber sein zu können.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfrn. i. E. Veronika Krötke, siehe Adressen/Öffnungszeiten, Seite 22.

Und was steht in der Bibel?

...zum Thema Umwelt von Marco Leichsenring

Seite 20

Zum Nachdenken und Weiterlesen:

*Bibel – Rev. Luther-Übersetzung
1984*

1. Mose 1,28

Die Schöpfung

1. Mose 2,15

Das Paradies

Ps 8.19.65.104

Schöpfungspsalmen

Gute Nachricht Bibel

3. Mose 25,23

Das Land als Eigentum Gottes und der Menschen

Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh [...] – fast am Anfang des Alten Testaments erhalten die Menschen von Gott den Auftrag, die Erde mit ihren Lebewesen zu nutzen, ja sie sich untertan zu machen. Möge man der Menschheit Eigenwillen und die stete Missachtung weltlicher sowie geistlicher Normen und Werte vorwerfen, dem eben genannten Auftrag hat sie sich, insbesondere in den Industrienationen, vollends verschrieben. Die Abholzung des Regenwaldes, Hai- und Walfänger oder die Jagd auf Elefanten zur Elfenbeingewinnung sind nur wenige Beispiele, wie gut es der Mensch versteht, sich den blauen Planeten untertan zu machen.

Ein paar Zeilen weiter in der Schrift werden den Rechten allerdings auch Pflichten gegenübergestellt. Und zwar nahm Gott „[...] den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“ Damit werden uns das erste Mal Einschränkungen im Umgang mit unserer Umwelt vermittelt. Es geht darum, allen Nutzen, den man gewinnt, auch nachhaltig für spätere Generationen zu bewahren. Umweltschutzorganisationen sind hierbei sozusagen die Exekutive göttlicher Gebote.

Wir haben gesehen, dass Gott uns die Natur zur Nutzung übergeben hat und uns einige Auflagen mit an die Hand gibt, wie genau dies zu geschehen hat.

Hervorzuheben ist dabei weiterhin, dass diese Übergabe nicht den Charakter einer Schenkung, sondern einer Leihgabe hat. Dies ist besonders schön an Gottes Worten im 3. Buch Mose zu erkennen: „Besitz an Grund und Boden darf nicht endgültig verkauft werden, weil das Land nicht euer, sondern mein Eigentum ist. Ihr lebt bei mir wie Fremde oder Gäste, denen das Land nur zur Nutzung überlassen ist.“ Diese Worte schlagen wiederum einen Bogen zu unseren Nachfahren, denen wir unsere Heimat bewahren sollen und müssen. Nicht nur sie sind es, die die Schöpfung auch zukünftig bewundern können sollen, sondern darüber hinaus auch der Eigentümer: Gott selbst.

Die mit Hinblick auf die einleitenden Sätze dieses Beitrages wohl größten Gegensätze zum Thema Umweltschutz und Schöpfung stellen die sogenannten Schöpfungspsalmen dar. Einer von ihnen ist Psalm 104. In ihm ist eine unabdingbare Liebe zu Gott und seinen Gaben für uns zu erkennen. Das Leben in seinen facettenreichen Formen und Farben wird gleichermaßen demütig wie romantisch geschildert.

Besonders interessant ist es auch, die allgegenwärtigen Aufforderungen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit einerseits und die Ausführungen der Bibel andererseits zu vergleichen. Passende Querverweise dazu finden sich wie immer am Rand.

Kiezgeschichte

Die BESONDEREN ORTE: Ein kirchliches Unternehmen auf nachhaltigem Erfolgskurs

von Anke Stopperich

Die BESONDERE ORTE Umweltforum Berlin GmbH gibt es seit 2000. Gegründet wurde das Unternehmen, um die Friedrichshainer Auferstehungskirche zu bewirtschaften und auch als Veranstaltungsort zu nutzen. Die Kirche war im Krieg stark zerstört und anschließend nur provisorisch aufgebaut worden. Nach dem Mauerfall hatte das Gebäude erhebliche bauliche Mängel. Um die Kosten der Sanierung zu refinanzieren, entstand die Idee einer Nutzung auch als Veranstaltungszentrum.

Die erfolgreiche Vermarktung des Umweltforums führte 2004 und 2006 zur Entwicklung weiterer Veranstaltungsorte. In diesem Jahr wird sich mit der Zwingli-Kirche das Portfolio der GmbH nochmals erweitern. Die Veranstaltungsräume können bei uns für Kongresse, Tagungen, Empfänge und Messen, für Workshops, Pressekonferenzen und Seminare gebucht werden. Dazu bieten wir Agenturleistungen vom Veranstaltungs-catering bis zur Hotelvermittlung.

Der Fokus der GmbH hat sich durch das Wachstum gewandelt: Ging es anfangs um das Betreiben eines Standortes, steht nun der Erhalt kirchlicher Gebäude – und die Erwirtschaftung der dazu nötigen finanziellen Mittel – im Kirchenkreis im Mittelpunkt.

Das Thema Nachhaltigkeit spielte dabei immer eine prominente Rolle: Bereits im Gesellschaftervertrag ist festgehalten: „Leitbilder der GmbH sind die Bewahrung der Schöpfung und die Erhaltung der

natürlichen Lebensgrundlagen.“

Ausgehend davon gibt es seit der ersten Veranstaltung z.B. ausschließlich Bio-Säfte und fair gehandelten Kaffee und Tee, 100 Prozent Ökostrom und 100 Prozent Recyclingpapier. Und – das Dach der Auferstehungskirche bietet vier Bienenstöcken ein Zuhause!

Für sein Engagement hat das Unternehmen eine Reihe von Auszeichnungen erhalten: ausbildungsfreundlicher Betrieb, fahrradfreundlicher Arbeitgeber, das EMAS-Zertifikat (Gütesiegel der Europäischen Union) als deutschlandweit erste Eventlocations für ein geprüftes Umweltmanagementsystem, Ende Februar 2013 den ersten Preis als bundesweit nachhaltigstes Unternehmen der Veranstaltungsbranche („Green Meetings“).

Mit Veranstaltungen für Bundesministerien, namhafte Unternehmen oder soziale, gesellschaftspolitische oder ökologische Verbände und Vereine haben sich die BESONDEREN ORTE in den vergangenen Jahren einen Namen in der Branche gemacht.

Anke Stopperich ist die Prokuristin der BESONDERE ORTE Umweltforum Berlin GmbH und zuständig für die Bereiche Eventmanagement, Marketing/Vertrieb und Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung.



Seite 21

Adresse und Kontakt:

**BESONDERE ORTE
Umweltforum Berlin GmbH**

Pufendorfstr. 11
10249 Berlin

Tel.: 030 52 68 021 0
Fax: 030 52 68 021 10

Weitere Informationen:
info@besondere-orte.com
www.besondere-orte.com

Die Gesellschafter sind:
Evangelischer Kirchenkreis
Berlin Stadtmitte, Evangelische
Kirchengemeinde Auferstehung
und Evangelische Taborgemeinde.

Geschichte:

1892-95

Bau der Auferstehungskirche
1961

Einweihung der neuen Auferstehungskirche, nachdem sie im 2. Weltkrieg stark zerstört wurde
2000

Gründung der Umweltforum Berlin Auferstehungskirche GmbH

2001-02

Umbau der Auferstehungskirche und Ausstattung mit moderner Umwelttechnik zur ersten ökologischen Eventlocation Berlins

Redaktion: V. Böhm, S. Gebauer, B. Hutterer, M. Leichsenring, Th. Neumann, M. Rücker, O. Schubert, H. Streitner (v.i.S.d.P.)

Bildnachweis: S. 1,8,9: „Kinder brauchen Matsch“; S. 3: B. Hutterer; S. 4,5: M. Rücker; S. 6: H. Streitner; S. 5,21: V. Böhm; S. 10: W.R. Dreier; S. 11: V. Krötke; S. 16: Summer in the City; S. 18,19: S. Gebauer

Adressen / Öffnungszeiten:

Seite 22

Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus-Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Auferstehung:

E-Mail:

Pfarrerin:

www.auferstehungskirche-berlin.de

gemeindebuero@auferstehung-berlin.de

Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin

Tel.: 50 91 84 74

Gemeindebüro:

Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr

Sprechzeiten der Pfarrerin: Do 18-19 Uhr

Friedhof:

Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiterin: Marion Jenrich
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18, www.auferstehungskirchhof.de,
E-Mail: auferstehung@t-online.de

Kindergarten:

Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin:
Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de

Galiläa-Samariter:

E-Mail:

Pfarrer:

www.samariterkirche-berlin.de

gemeindebuero@galilaea-samariter.de

Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42

Sprechstunde: Mi 17:30-18:30 Uhr

Gemeindebüro:

Di 14-16:30 Uhr, Fr 10-12:30 Uhr

Kantorin:

Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09

Kantor:

Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Gemeineschwester:

Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro

Sprechstunde: Mi 13-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern:

Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Arbeit mit Ausländern:

Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do

13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter:

Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41

Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de

Kita Galiläa:

Rigaer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10

Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: galilaeakita@arcor.de

St. Markus:

Pfarrer:

www.stmarkus-friedrichshain.de

Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Telefon/ Fax: 29 66 24 96, montags 15-18 Uhr, donnerstags

16-19 Uhr außer am ersten Montag im Monat

pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de

Gemeindebüro:

Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik

Schiemann, E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./ Fax: 29 77 99 65

Jugendbüro:

Di 17:30-20 Uhr, Mi 17:30-21:30 Uhr

E-Mail: Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 2500
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. 5. 2013
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

- Predigtstätten:** (LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
- Friedhof:** Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr
Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr
E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de
- Kantor:** kantor@stmarkus-friedrichshain.de
- Hausmeister:** hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de
- Pfingstkirche:** www.pfingstkirche-berlin.de
- E-Mail:** info@pfingstkirche-berlin.de
- Pfarrerin:** Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15
E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de
- Prädikantin:** Wiebke Dreier, Tel.: 486 22 475, E-Mail: Wiebke.3er@web.de
- Gemeindebüro:** Öffnungszeiten Di 16–18 Uhr, Do 10–12 Uhr
- Sommermusik:** Kantor i. R. Wolfgang Tretzsch, Tel.: 607 53 24
- Theaterarbeit:** Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de
- Bibelkreis:** Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de
- Kinderchor:** Anke Hammer, Tel.: 0173/ 578 27 88
E-Mail: info@ankehammer.com
- Boxhagen-Stralau:** www.boxhagen-stralau.de
- E-Mail:** buero@boxhagen-stralau.de
- Gemeindebüro:** Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Manuela Kuroczka, Christine Hallmann
- Pfarrer:** Malte Stets, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin, Tel.: 291 08 70
E-Mail: stets@boxhagen-stralau.de
- Pfarrerin:** Veronika Krötke, Tel.: 652 139 91
E-Mail: vkrötke@boxhagen-stralau.de
- Gemeindepfleger:** Burkhard Batze, E-Mail: batze@boxhagen-stralau.de
- Gemeineschwester:** Brigitte Herhold, E-Mail: herhold@boxhagen-stralau.de
- Kantorin:** Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
E-Mail: diestelhorst@boxhagen-stralau.de
- Arbeit mit Kindern:** Astrid Kanowski
- Friedhof:** Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
- Kita Sonnenblume:** Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 0157 381 760 64, 269 480 55
Fax: 291 19 59, E-Mail: sonnenblumen-kita@evkvbmn.de
Leiterin: Susanne von Gierke
- Kita Regenbogenfisch:** Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, Leiterin: Juliane Ringels, E-Mail: regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 23**Evangelische
Pfingst-Kirchengemeinde**

Petersburger Platz 5
10249 Berlin
Telefon: 427 39 28
Fax: 326 67 050

**Evangelische
Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau**

Simplonstraße 31
10245 Berlin
Telefon: 291 09 67
Fax: 294 15 34



